



Schulprojekt – Die 2. Chance

Derzeit verlassen jährlich ca. 8 % der Schulabgängerinnen und Schulabgänger eines Jahrgangs die Schule ohne Abschluss. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ) hat sich mit dem Programm „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ das Ziel gesetzt, Jugendliche in die Regelschule zu integrieren, um dadurch deren Chancen auf einen erfolgreichen Schulabschluss zu erhöhen. Jugendliche erhöhen somit auch ihre Chancen auf eine berufliche Ausbildung.

Das Schulprojekt – Die 2. Chance ist ein Angebot, welches dem Sozialtherapeutischen Jugendhilfeverbund der AWO angehört. In diesem Verbund sind seit 2005 alle Einrichtungen der AWO zusammen gefasst, die nach dem SGB VIII eine Hilfe zur Erziehung leisten oder diese ergänzen.

Es ist unser Ziel, unseren Klienten mit Offenheit und Wertschätzung zu begegnen, deren Interessen und unsere Angebote im Dialog mit den Sozialen Diensten, den Schulen und anderen Kooperationspartnern weiter zu entwickeln.

Ihre Ansprechperson vor Ort:

AWO-Zentrum Durlach
Firdevs Kaplaner
Gritznerstr. 8 (Eingang im Hof)
76227 Karlsruhe
Telefon: 07 21 / 98 96 33 - 12
E-Mail: f.kaplaner@awo-karlsruhe.de



Gefördert von:



Mehr Infos erhalten Sie auch im Internet unter:
www.awo-karlsruhe.de

Stand 11/2010



Eine 2. Chance für Deine Zukunft.

WER kann teilnehmen?

Schüler und Schülerinnen die:

- mindestens 12 Jahre alt sind und sich maximal am Beginn des Besuchs der letzten Klassenstufe befinden,
- eine Hauptschule, Förderschule oder eine andere Schulform besuchen, auf der der Erwerb eines Hauptschulabschlusses möglich ist,
- durch die Verweigerungshaltung einen Schulabschluss sichtbar gefährden,
- in Karlsruhe oder im Landkreis wohnen,
- freiwillig für maximal ein Jahr an dem Projekt teilnehmen.

WAS bietet die Koordinierungsstelle an?

- Eltern und Familienarbeit
- Gruppenangebote
- Kooperation mit Schulen
- Schulwegsbegleitung
- Unterrichtsbegleitung
- Erlebnispädagogische Angebote
- Lernbegleitung
- Sprachförderung
- LernCoaching
- Kompetenztraining an Schulen
- Begleitung der installierten Hilfen
- Aufbau und Koordination des Netzwerks vor Ort

WIE arbeitet die Koordinierungsstelle:

- stärkt, aktiviert und motiviert Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern,
- ist Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, für Fachkräfte und Netzwerkpartner,
- führt das Kompetenzfeststellungsverfahren durch,
- legt in Zusammenarbeit mit allen am Hilfeprozess Beteiligten einen individuellen Bildungs- und Förderplan fest,
- koordiniert und begleitet die Umsetzung des Integrationsplanes und modifiziert bei Bedarf die einzelnen Schritte,
- leitet das Programmmonitoring auf lokaler Ebene,
- entwickelt Netzwerke um Synergien zu erzielen,
- etabliert ein lokales Netzwerk von Schule und Jugendhilfe z.B. mit Betrieben, Ehrenamtlichen und Vereinen.

